pfade

pfade ist das Magazin des BdP Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V.

Mach mit! Auf pfa.de



Bunte Tüte Editorial

stadt & spiel

Fehlt dir das Miteinander und Abenteuer genau so sehr wie uns? Dann jetzt aber mal Lauscherchen auf, denn wir haben da etwas für dich:

Städte entwickeln sich immer weiter, doch wer bestimmt eigentlich, wie? Wir als Kinder und Jugendliche haben dazu unsere ganz eigenen Wünsche und Ideen – werden aber nicht immer gefragt. Warum eigentlich nicht?

Weil wir uns das auch nicht erklären konnten, haben wir uns das "stadt & spiel" ausgedacht: Ein Stadtgeländespiel in ganz Deutschland verteilt, bei dem ihr die Chance habt euch zu überlegen, wie wir Städte lebenswerter gestalten können. Ihr dürft euch einsetzen für mehr Parks, Spiel- und Sportplätze, breitere Fahrradwege, weniger Autos, Plätze für Kinder und Jugendliche sowie mit eurem Einsatz Ideen für die Zukunft sammeln – wer weiß, vielleicht werdet ihr ja sogar vom Stadtrat gehört?

Vom 17. bis 19. September 2021 ist Zeit, um Städte neu zu entdecken, umzudenken und Zukunftsideen zu spinnen. Natürlich seid ihr dabei nicht allein und es ist nicht so einfach wie einen Wunschzettel zu schreiben. Eure Ideen sollen mehr

als Luftschlösser sein! Also braucht ihr Material, Werkzeug und den richtigen Plan. Aus vielen kleinen Projekten könnt ihr Großes erschaffen oder sogar eure eigenen Pläne schmieden. Ihr könnt euch untereinander austauschen, schauen wer gerade die Nase vorn hat dabei die Stadt lebenswerter zu machen und vielleicht ja sogar gemeinsame Projekte erschaffen.

Wir freuen uns auf euren Tatendrang, Einsatz, schönere Städte, um schöneren Raum in den Städten für euch selbst zu schaffen, und sind gespannt, was die Zukunft bringt.

Anmelden könnt ihr euch über eure Gruppenleitungen. Anmeldeschluss ist der 1. Mai – also nicht trödeln, sondern ran da!

Mehr Infos unter bdp-dpv.de



Maysoun (May) Jacoub Stamm Normannen, Berlin LV BBB



Editorial

Huhu!

Du wolltest mit deiner Meute oder deiner Sippe schonmal ein Allzeit-Bereit-Päckchen basteln, aber wusstest bisher nicht wie? Dafür findest du in dieser Ausgabe die passende Anleitung! Du kennt das Dschungelbuch in- und auswendig und interessierst dich für die historischen Hintergründe dieses Buchs? Toll, denn Fuchs und Wiebke aus dem AK Kolonialismus haben sehr viel Interessantes darüber zu erzählen. Du wolltest schon immer mal bei Minusgraden auf Fahrt gehen, hast dich aber nie getraut? Wir haben es für dich getestet!

Wie du siehst, ist diese pfade besonders voll von spannenden Artikeln und praktischen Tipps. Woran das liegt, fragst du dich? Nun ja, zu allererst ist die pfade ja sowieso ein Ort, an dem sich interessante Geschichten und bereichernde Erfahrungsberichte sammeln. Allerdings ist diese Ausgabe auch deswegen so voll gepackt, weil sich dieses Mal alles um die gelbe Stufe dreht.

"Die gelbe Stufe... Was ist denn das...?", fragst du dich vielleicht.

Die gelbe Stufe sind alle Pfadfinder*innen in unserem Bund, die ein gelbes Halstuch tragen. Also zu allererst natürlich die Wölflinge, die jüngsten Mitglieder in unserem Bund. Dazu kommen aber noch die Meutenführungen, also die Leute, die die Meuten- oder Gruppenstunden der Wölflinge leiten, und noch die Menschen, die auf Landes- und Bundesebene die Interessen der gelben Stufe vertreten. Da gibt es zum Beispiel J.A.B. (die Jagdassistenzbehörde) in Hessen oder auch das Bundesrudel, das, wie der Name schon sagt, auf Bundesebene arbeitet.

In meinem Stamm gibt es Leute, die schon seit 30 Jahren bei den Pfadfinder*innen aktiv und dabei erst 36 Jahre alt sind. Ja, richtig gelesen. Diese Leute sind mit sechs zu den Wölflingen gekommen, dann in die Sippe, haben später eine eigene Sippe geleitet und setzen sich jetzt immer noch aktiv für ihren Stamm oder auf Landes- oder Bundesebene ein. So lange bei den Pfadfinder*innen zu sein und immer noch mit viel Motivation und Freude aktiv mitzuarbeiten finde ich immer sehr bemerkenswert und spannend. Das zeigt auch, dass unser Hobby nie langweilig wird und es für alle Altersstufen immer irgendwo etwas zu tun gibt.

Ob du nun erst sechs oder sieben Jahre alt bist und deine Pfadfinder*innenlaufbahn gerade erst angefangen hast, oder ob du das hier als alter Hase liest, der*die gerne an seine*ihre Wölflingszeit zurückdenkt:

Ich wünsche dir viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe!

Gut Jagd, Gut Pfad und Sei Wach,

Cara



und den Dracula-Rock kann ich trotzdem auswendig!

Inhalt





Spot On: LV BBB

Gelb rockt!



Ein Lied

Komm, lauf mit uns hinaus & Wolfskanon

Seite 24

Themenvorschau

der nächsten pfade-Ausgabe

Diese Themen erwarten dich in den folgenden Ausgaben. Wenn du dich bei einer Ausgabe einbringen möchtest, melde dich gern unter pfade@pfadfinden.de!

#31 "Endlich wieder raus"

Redaktionsschluss: 25. April

#32 "Der BdP in der Gesellschaft"

Redaktionsschluss: 11. Juli

#33 "Verbandsentwicklung"

Redaktionsschluss: 24. Oktober

#34 "Nachhaltigkeit"

Redaktionsschluss: 6. Februar 2022



Weitere Themen im Schwerpunkt

- 08 **Gelb-bunte Geschichten**Viele schöne Erlebnisse und Gründe, warum die gelbe Stufe toll ist
- 10 Woher kommt eigentlich das Dschungelbuch? Ein kritischer Blick

Wölflinge

Gelbe Spiel- und Spaßseite

Pfadfinder*innen

Von zweien, die auszogen das Frieren zu lernen

Ranger/Rover

Der innere Wölfling

Immer im Heft

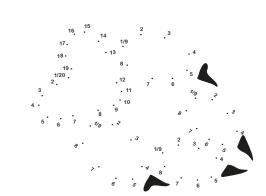
14

16

18

Bunte Tüte	2
Editorial	3
Kleinblicke	12
Spot On	13
Internationales	20
Nächstes Thema/Impressum	22
Was macht	23
Ein Lied	24





Jahuuuh

"Das iiiist das Lieeed der Wööölfe, sie heeeulen all im Chooor. Jahuuu, Jahuuu, Jahu, Jahu, Jahuuu..."

Spätestens jetzt ist wohl allen klar, was das Hauptthema dieser gelben pfade ist: Die Wölflingsstufe. Einige von uns sind schon mit sechs oder sieben Jahren in ihren Stamm eingetreten und nach vielen Jahren immer noch aktiv in der Pfadfinder*innenarbeit dabei (ob nun auf Stammes-, Landes- oder Bundesebene). Einige von uns sind erst später dazu gekommen und waren leider nie selbst Wölfling. Dazu gehöre auch ich, Cara. Allerdings verknüpfe ich mit der gelben Stufe trotzdem sehr viele tolle Erinnerungen, denn mit 14 wurde ich Meutenassistentin, bevor ich dann ein halbes Jahr später meine eigene Sippe bekommen habe. Die damalige Meutenführung Jule war bei jeder Meutenstunde super motiviert und hat mit den Wölflingen sehr viel Quatsch gemacht. Dabei war sie aber auch eine offene und herzliche Vertrauensperson. Das hat mich nachhaltig beeindruckt und mich als Sippenführung geprägt. Wann immer ich ein Programm anleite, besonders wenn Wölflinge und jüngere Sipplinge daran teilnehmen, versuche ich es mit so viel Energie, Freude und Motivation zu machen, wie Jule den "tasmanischen Riesenvogel" (ein Sing- und Bewegungsspiel, vielleicht kennen es manche) in den Meutenstunden präsentiert hat. Selbst die Kinder, die Sing- und Bewegungsspiele doof fanden, haben mitgemacht, einfach weil diese Motivation und diese Freude so ansteckend ist.

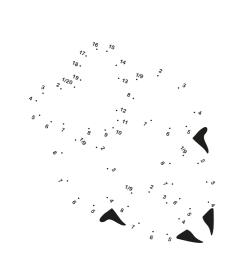
Das war meine persönliche "gelbe Geschichte". Auf den folgenden Seiten haben wir für dich viele weitere tolle Erlebnisse zusammengetragen. Schau doch direkt nach, vielleicht findest du sogar deine eigene Einsendung wieder. Und falls du uns nichts geschickt hast, dann denk doch jetzt ein bisschen an deine eigene Lieblingserinnerung, die du mit der Meute verknüpfst.





Gelb-bunte Geschichten





Was war dein schönstes Erlebnis als Wölfling

die Halstuchvergabe auf Fahrt, in Wilhelmshaven an Mittsommernach am Strand

Gipsmasken - immer ein Highlight!

mein zweites Lager... Es hat geschneit und das Thema war Mafia. Es war das beste Lager!!!

bei Singeabenden neue Lieder entdecken und mich ganz geborgen in der Musik fühlen

mein erstes LaWöLa

der KfM, als wir "Versuchskaninchen" waren als wir mit Kanus die Donau entlang gepaddelt sind

erste Gruppenstunde

eine Fahrt nach Luxemburg

im Regen klitschnass in der trockenen Jurte

sitzen und erst essen, dann singen

als MeuFü die Gesichter der Wölfis, wenn sie sich auf die Meutenstunden freuen

Ui, da gibt es viele, auch wenn meine erste Meutenstunde im Herbst 20 Jahre her sein wird

in den dunklen, kalten Wintermonaten mit der Meute im Stammesheim Werwolf spielen

Halstuchverleihungen. so feierlich-kribbelig

Teilnahme am Landesjamboree BaWü 2007 und das Programm für Wös

Das schönste Erlebnis war der Tag, an dem ich mein Halstuch bekommen hab. Das war super.

Mein Versprechen

Wölflingssommer in Immenhausen

Erinnerst du dich an deinen Stufenübergang?

Ja, war richtig schön.

Es war chaotisch und meine SiFü hat die Fackeln nicht anbekommen.

Ja! Es war so magisch und aufregend!

Ja, die Meutenführung hat geweint.

An die aufregenden Gesichter der frischen Ex-Wölfis nach ihrem frischen Stufenübertritt.

Ja, auf jeden Fall. Der ist in meinem Stamm sehr wichtig.

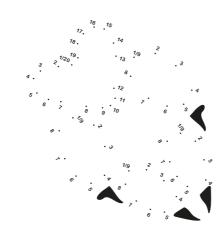
Ausbrechen aus der Meute, Sprung über's Feuer, Einbrechen in den Trupp/Sippe

Ja, man musste einen steilen Hang hoch klettern, der Lichterspur folgend. Ich war sooo aufgeregt.

Klar, ein Stammesabend auf der Burg mit Lagerfeuer, verstecken in der Ruine, Gesang, Tschai.

Ja, Kerzenschein, eine epische Atmosphäre.

Da habe ich das erste Mal Pfadfinder gespürt.



Die gelbe Stufe ist toll, weil...

... sie einfach die Beste ist! #meutenführung

... man die tollsten Spiele spielt und rumtollen kann.

... man Pfadfinderei erleben kann, ohne sich irgendwelche Gedanken machen zu müssen

... man sich noch nicht wirklich Sorgen machen muss.

... schon die Kleinsten Pfadfinden erleben.

... sie Kinder in die wundervolle Welt des Pfadfinden bringt.

... man da immer Essen kriegt.

Wegen der vielen coolen Menschen und den mega MeuFüs!

... man einfach noch nicht so viel Verantwortung übernehmen muss.

Es gibt immer Kekse.

... jeder und jede fast jede Meutenstunde das eigene Lieblingsspiel spielen kann.

... jemand anderes sich tolles Programm für die Gruppe überlegt.

... es dort die meisten Kekse und Einhörner gibt!

.... es die Basis für einen Stamm ist.

... man sich in alle Richtungen ausleben kann, basteln, spielen, Abenteuer, buntes Programm.

... man viel Spaß hat, viel lernt und einfach von klein auf lernt Verantwortung zu übernehmen.

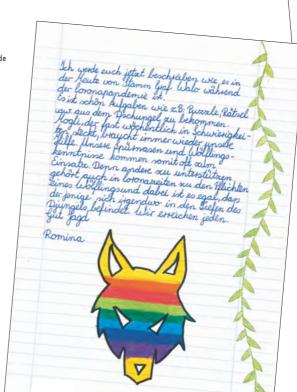
... dort Platz für Fantasie und toben ist, was sonst nicht immer Platz im Alltag hat und sogar die Größten wieder Kind sein können und mit leuchtenden Augen nach Hause gehen.

... sie so viel Action hat!

Pandemie & Leben in der Meute

Das zurückliegende Jahr machte ein normales Meutenleben mit Spiel, Spaß und Abenteuern unmöglich. Ein bisschen Pfadfindergefühl kam bei diesen beiden schönen Zusendungen aus dem Stamm Graf Walo aus dem Landesverband Niedersachsen aber auch Zuhause auf!









8 pfade oı|zı 9



Woher kommt eigentlich das Dschungelbuch?

Wer war Rudyard Kipling und was hat Mogli mit Kolonialismus zu tun?

Hast du dir das Dschungelbuch schon mal genauer angeschaut? Also jetzt nicht der Film von Disney, sondern das Originalbuch von Rudyard Kipling?

Vielleicht bist auch du schon über Stellen gestolpert, in denen Balu Mogli schlägt, um ihm "das Gesetz des Dschungels beizubringen"? Oder in denen von den "Bleichgesichtern mit Büchsen" und ihren "braunen Dienern" die Rede ist? Um diese Stellen zu verstehen, muss man ein bisschen mehr darüber wissen, wo und zu welcher Zeit Rudyard Kipling gelebt hat.

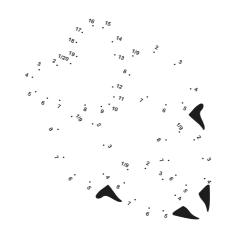
Pudyard Kipling war ein Freund von Robert Baden-Powell, dem Gründer der Pfadfinderbewegung aus England. Beide wurden zur Zeit des "Kolonialismus" geboren. In dieser Zeit haben vor allem die Länder Europas viele andere Gebiete auf der Welt unter sich aufgeteilt und über sie bestimmt. So ein Gebiet, das von einem anderen Land aus beherrscht wird, nennt man "Kolonie".

Die Europäer*innen waren zuerst vor allem an kostbaren Gewürzen, Farbstoffen, Gold, Früchten und vielem mehr interessiert. Dann begannen sie jedoch auch Menschen zu entführen, um sie dazu zu zwingen, ohne Bezahlung und unter schlechten Bedingungen zu arbeiten (das nennt man "Sklaverei"). Von Anfang an wendeten sie Gewalt an, um andere Länder und Menschen auszubeuten. Dass das in Ordnung sei, begründeten die Kolonialherrscher*innen mit Rassismus: Sie waren der Ansicht, dass Menschen aufgrund ihrer anderen Herkunft und Kultur weniger wert seien, als sie selbst. Auch wurde gesagt, sie wären weniger schlau und nicht fähig sich selbst zu regieren. So waren die Kolonialherrscher*innen der Ansicht, dass es (wie bei Tieren) verschiedene menschliche Rassen gebe mit verschiedenen Herkünften und Kulturen. Es gibt keine Beweise für solche Unterschiede bei Menschen und wir nennen diese gefährliche Denkweise Rassismus. Wer dennoch von Rassismus überzeugt ist, ist ein*e Rassist*in.



Auch das heutige Indien war damals, gemeinsam mit seinen Nachbarländern, eine britische Kolonie. Dort wurde Rudyard Kipling als Sohn englischer Eltern geboren. Nachdem er nach England zur Schule geschickt wurde, kehrte er für einige Jahre zurück nach Indien. Dort schrieb er die meisten seiner Gedichte und Geschichten, so auch das Dschungelbuch.

Rudyard Kipling war der Ansicht, dass es richtig sei, dass Indien und die Länder drumherum von den Briten, also Engländern, regiert wurde. Er war weit gereist und hatte viele enge Kontakte zu Menschen in dieser Region, jedoch stand er auf der Seite der Unterdrücker*innen. Er hielt es für notwendig, dass die Bevölkerung der



Kolonien nicht ihre eigene Regierung hatte, denn er sah sie als weniger fähig an über sich zu entscheiden. Damit war auch Kipling ein Rassist und ein großer Befürworter des Kolonialismus.

Kiplings Geschichten wurden auf der ganzen Welt sehr bekannt. In der Zeit ohne Internet waren sie für viele Menschen die einzige Möglichkeit etwas über Indien zu erfahren. Dadurch wurde Kiplings Sichtweise auf Indien in Europa sehr bekannt, während die Geschichten und Ansichten der unterdrückten Bevölkerung viel weniger bekannt waren.

Deshalb ist es wichtig, dass über diese Zeit gesprochen wird und die Menschen mit diesen Erfahrungen zum Rassismus und auch Kolonialismus gesehen und ernst genommen werden. Das passiert leider häufig nicht. Noch heute wird Menschen aufgrund ihrer Herkunft und ihres Aussehens weniger zugetraut. Ehemaligen Kolonien wird häufig die Schuld für die Armut der Bevölkerung ganz allein gegeben.

Für uns heute bedeutet das, dass wir mit Rudyard Kiplings Geschichten sehr vorsichtig umgehen müssen und lieber nochmal genauer hinschauen, bevor wir etwas vorlesen. Noch heute kämpfen Menschen in Ländern wie Indien mit den Folgen der Kolonialzeit, denn ihre Vorfahr*innen haben viel Gewalt erlebt und ihnen sind große Nachteile entstanden. Das rassistische Weltbild dieser Zeit besteht leider bis heute, auch in Deutschland.

Schaut euch das Dschungelbuch in der Meute oder Sippe doch nochmal genauer an und sprecht darüber, wenn euch einige Sachen komisch oder unfair vorkommen. Auch wir, die diesen Artikel schreiben, haben keinen ultimativen Plan, wie wir jetzt mit dem Dschungelbuch weitermachen. Aber neugierig bleiben, diskutieren und Herausforderungen annehmen gehört als Pfadfinder*innen ja zu unseren leichtesten Übungen! Vielleicht können wir ja die Geschichte nehmen und weiterentwickeln, sodass sie zu unserer Zeit und unseren Wertvorstellungen passt? Und nicht zu denen eines verstaubten Autors aus einer anderen Zeit. Tschüss, Kipling, danke für Balu, Mogli und all die anderen. Wir spielen dann mal weiter!



WIEDKE MEIWAID
AG Kolonialismuskritik, AK Flucht & Asyl
Stamm Eiche, Westerstede



Andrea Ries (Fuchs)
AG Kolonialismuskritik, AK Politische Bildun
Stamm Cassiopeia, Berlin
LV Berlin-Brandenburg

Mehr zum Thema:

Wenn du mehr über den Begriff "Kolonialismus" erfahren willst, schau doch dir doch mal diesen Beitrag von logo! an. bdp.de/logo-kolonialismus

In einer Sendung von "neuneinhalb" im WDR wird Alltagsrassismus und Kolonialismus für Kinder erklärt. bdp.de/wdr-alltagsrassismus

Ein Tipp: storyweaver.org.in ist eine indische Seite, auf der es viele Kinderbücher von Autor*innen aus vielen Ländern gibt, vor allem aus Indien.

Wenn du noch Lust hast einen längeren, komplizierteren Text zu dem Thema zu lesen, dann schau mal bei den Neuen Briefen in dieser Ausgabe.

Der Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP) hat eine überarbeitete Version des Dschungelbuchs erstellt. Schau sie dir doch einmal an! bdp.de/mogligeschichten-vcp

Im dazugehörigen "Dschungelwegweiser" wird ganz am Ende auch nochmal auf die Rolle des Autors hingewiesen. bdp.de/dschungelwegweiservcp



Kleinblicke

Noch mehr tolle gelb-bunte Geschichten!

Stimmen aus der Meute Seoni

Stamm Cassiopeia, Berlin LV Berlin-Brandenburg

Warum seid ihr in der Meute? Was gefällt euch in der Meute?

Frederik: Mir gefällt, dass wir

(hoffentlich bald wieder) raus gehen, spielen und Feuer machen. Leandro: Weil wir so oft Spiele spielen.

Leo: Weil wir viel draußen sind.

Was waren eure Meuten-Highlights während der Corona-Zeit?

Friede: Der Laternenumzug war schön.

Tapio: Die Schatzsuche mit Rätseln und Eisgutschein.

Mein schönstes Erlebnis war das Winterlager an den großen Steinen in Reichenbach. Wir hatten ein eigenes Zimmer zu viert. Wir haben eine Nachtwanderung gemacht mit Fackeln und danach habe ich mein Halstuch bekommen. Es war toll.

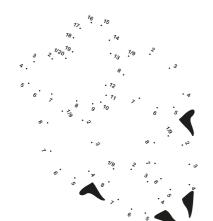


Rosa Schöffel Stamm Berglöwe, Fürstenhager LV Hessen

Mein schönstes Erlebnis bei den Pfadfindern war auf dem Ijselmeer, als wir gesegelt haben. Weil ich da eigentlich meine beste Freundin kennengelernt hab. Davor haben wir uns gar nicht verstanden und da haben wir uns dann aber mal richtig kennengelernt. Seitdem sind wir befreundet. Und das war ein richtig schönes Erlebnis, weil wir da auch noch Wölflinge waren.



Rosalie-Dira Kaya Stamm Ulrich von Hutten, Bonndorf IV Raden-Württemberg



Wölflingssommer 2010 in Immenhausen. Da war ich noch echt klein, aber das Essen und Programm haben alles Heimweh verfliegen lassen. Im Stamm erinnern wir uns noch häufig an manches Erlebnis in dem Somer; ein einziger Regenschauer (der es aber in sich hatte und alles unter Wasser setzte), eine Lagerhochzeit und da dann die Schokokusstorte, die Namenschildfälscherei (Achtung: Streng geheim!) und mir in Erinnerung geblieben: die ganzen Schmetterlinge! Es war einfach ein sehr schönes Erlebnis und schon als Wölfling "richtige" Pfadfinderluft zu schnuppern war wunderbar!



Stamm Eiche, Westerste IV Niedersachsen

Auf meinem ersten Lager in der Meute (Ich hatte mich jahrelang nicht getraut mitzufahren) ist nachts, bei einem seeehr starken Gewitter die Jurte über uns zusammengekracht. An der Situation war nichts sonderlich schön. Aber danach, als man wusste, dass die Großen auf uns aufgepasst haben und alles gut gegangen ist und man dachte, dass man jetzt alles schaffen kann, weil es nicht schlimmer kommen kann, da war es schon ein schönes Erlebnis. Und auch als morgens mein Teddy, den ich nachts zwischen nassen Schlafsäcken verloren hatte, tropfend über einem Seil hing... Das war ein tolles und besonders Erlebnis, was mich an die Pfadfinderei gebunden hat!



Stamm Löwenherz, Marbur LV Hessen



Gelb rockt!

Wir möchten unsere Chance hier nutzen, um allen Meutenführungen ein Lächeln aufs Gesicht zu zaubern. Deswegen findest du hier eine kleine Sammlung schöner Momente von Berliner Meutenführungen mit ihren Wölflingen unter der Prämisse: Danke liebe Meutenführungen, dass ihr das so toll macht! Gelb rockt :))

"Ich habe meine Wölflinge auf dem Landeslager mal 15 Minuten unbeobachtet gelassen und dann haben sie ein riesiges Loch gegraben, es mit Schlamm gefüllt und alle zusammen darin gebadet, sie sahen so glücklich aus."

"Ein Wölfling, der in der Verleihung neben dir steht und sieht, dass du vor Rührung weinst, weil deine Wölflinge in die Sippe kommen und sagt: "Sei nicht traurig, du hast ja noch uns!!!""

"Erster Heimabend mit unseren Meutenassis: Danach kamen zwei Wölflinge zu mir und haben mich mit ganz großen Augen gefragt: "Ihr bleibt aber weiter unsere Meutenführung oder? die Anderen sind zwar ganz nett, aber ihr seid einfach die tollsten!" Da wollte ich sie einfach nur durchknuddeln und nie mehr loslassen, weil sie wie aus Zucker sind!"

"An einem Heimabend haben wir einmal einen riesigen Eimer mit Wasserbomben gefüllt. Dann haben wir den Eimer in die Mitte des Kreises gestellt und sind gegangen. Gemeinsam haben wir Leiter uns in die Nähe gesetzt und auf die Reaktionen gewartet. Nach etwa zehn Minuten Diskussion sind die Wölflinge dann im Kollektiv mit den Wasserbomben auf uns losgegangen!"

Weil alle Berlin-Brandenburger Stämme in und um die Hauptstadt gelegen sind, sind wir es eigentlich gewohnt, uns regelmäßig zu sehen, um gemeinsam tolle Aktionen zu erleben und zu singen. Insgesamt ist das Singen ein sehr wichtiger Bestandteil unserer Identität, neben dem Servieren von Berliner Spezialitäten wie Currywurst und Döner auf den letzten Bundesveranstaltungen. ;) Als Hauptstadt-LV profitieren wir von der Attrak-

tivität Berlins. Mittlerweile haben wir drei Aufbaugruppen und mehrere junge Stämme, die von dem Engagement von Pfadfinder*innen profitieren, die in den letzten Jahren nach Berlin und Umgebung gezogen sind. Wer das auch vor hat und eine neue bündische Heimat sucht, kann sich gerne bei uns melden. Auch wenn du mit deiner Gruppe einen Berlin-Trip machen willst, kontaktier uns: landesbuero@bdp-bbb.de.

"Wir haben Mord in Palermo gespielt, wo ein Wölfling sich in die Kerze gelegt hat und ein anderer sie auf ihre brennenden Haare aufmerksam gemacht hat. Als die Aufregung vorbei war, war es kurz still, und das erste, was ein Wölfling gesagt hat, war "XY, WARUM HATTEST DU DENN DIE AUGEN OFFEN??""

"Vier ältere Wölflinge haben sich öfter einen Spaß daraus gemacht, Jüngere zu ärgern. Nachdem Gespräche unter vier Augen nicht halfen, nahm ich die Älteren gemeinsam zur Seite. Ich erzählte ihnen wie meine Sippe und ich stets zusammen gegen ältere Sipplinge standgehalten haben. Ich fühlte mich zwar wie ein Opa, der vom Krieg erzählte, aber die vier Wölflinge hielten von da an als gesamte Meute, auch mit den Jüngeren der Truppe, zusammen. Jetzt sind die Vier meine Sipplinge und halten bei Prügeleien gegen mich zusammen. Was für ein Eigentor...!"



Emma Knüpling Stamm Normannen, Berlin LV Berlin-Brandenburg



Jule Fuchs Stamm Burgund, Berlin LV Berlin-Brandenburg

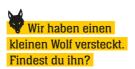


Stamm Kelten, Berlin LV Berlin-Brandenburg



12 pfade 01/21 pfade 01/21





Gelbe Spiel- und Spaßseite

Sicherlich hast du schon gemerkt, dass sich in dieser Ausgabe der pfade alles um die gelbe Stufe und somit auch um dich dreht. Es gibt also in diesem Heft schon viel für dich zu lesen.

Deswegen sind die gelben Wölflingsseiten dieses Mal vollgepackt mit Sachen, die Spaß machen. Viel Spaß beim Basteln, Rätseln und Malen!



Stamm Graue Adler, Karben-Petterweil LV Hessen

pfade wissen



Lexikon Was bedeutet eigentlich...?

Was ist ein AB Päckchen?

Die Abkürzung AB steht für "allzeit bereit". Es ist also ein Päckchen, in dem du nützliche Dinge aufbewahren kannst, um immer gut vorbereitet oder mit anderen Worten "allzeit bereit" zu sein. Nützliche Dinge, die du darin aufbewahren kannst, sind z.B. Pflaster, ein sauberes Taschentuch, eine Sicherheitsnadel, Nadel, Faden, Knöpfe, Kleingeld, einen Bleistift, einen Notizzettel und viele mehr.

pfade raten

Wölflings-Suchsel

Wir haben neun Wörter versteckt. Findest du sie? Die Auflösung findest du auf Seite 22.

V N O R H Y M E U T E I E U E ALFFFSPIE TENSTUNDE HRNETPTSF TAMMBZGEL HUNGELBUC UIMNAJAPFTXWT K W Ö L F L I N G X I H U T K A K K S I N G E N W W S C BYRBASTELNAWXSH

pfade basteln

AB-Päckchen

Dieses AB-Päckchen ist schnell gebastelt, passt in jede Kluft Tasche und ist somit total praktisch.



1. Du brauchst ein leeres ausgespültes Tetra Pak, eine Schere und einen Tacker oder Kleber.



2. Löse die Ecken des Tetra Paks und drücke es platt, bis es ganz flach ist.



3. Schneide mit einer Schere das obere und untere Ende ab. Wenn du





4. Falte nun die Seitenteile nach innen.



5. Teile die Fläche anschließend in drei ungefähr gleich große Teile und Falte die beiden äußeren Teile in die Mitte



6. Schneide im oberen Drittel die inneren Schichten ab. Diese Seite wird der Deckel deiner Tasche.



7. Tackere oder klebe nun die beiden inneren Teile deiner Tasche in der Mitte zusammen.



8. Um dein AB-Päckchen zu verdu eine Schnur, selbstklebenden Klettverschluss nutzen. Je nach-





9. Zum Schluss kannst du dein AB-Päckchen noch bemalen oder bekleben, wenn du es verschönern möchtest. Jetzt ist es fertig und bereit dafür mit nützlichen Dingen befüllt zu werden.



Von zweien, die auszogen, das Frieren zu lernen

"So denn, haut die Hacke in den Sand, auf nach Portugisien, wo der Sommer ewig brannt' und wenn hell die gold'ne Sonne lacht, muss in die Welt ich zieh'n."

Viele unserer geliebten Fahrtenlieder versuchen die Schönheit der Sommerfahrten einzufangen, die uns alle Jahr für Jahr in die Ferne zieht. Viele Halstücher, Schlafsäcke, Hordentöpfe, Wimpelspeere und verbeulte Alutrinkflaschen blieben im vergangenen Jahr allerdings staubig in den Winkeln der heimischen vier Wände stehen, da Auslandsreisen und Vereinsarbeit in Gruppen nicht zum Plan passten, die Pandemie einzudämmen. Schnell wurde es kalt, nass und ungemütlich und man war froh, sich zuhause verkriechen zu können. Wäre da nur nicht dieses brennende Gefühl im Herzen und das Zucken in den Waden, die einem sagten, dass man nicht länger warten kann. Ich möchte deshalb hier von unserer Winterfahrt erzählen und dir vielleicht die Vorteile der kalten Jahreszeit schmackhaft machen. Sobald die Pfadfinder*innenarbeit in den Stämmen dann wieder richtig losgeht, kannst du deine Sippenführung oder Stammesführung vielleicht davon überzeugen neben der Sommerfahrt noch zwei bis fünf weitere Termine einzuplanen, an denen es dann heißt: "So denn haut die Hacke in den Schnee, auf in die Wälder, gefroren ist der See". Wie war das also nun und was gibt es zu beachten?

u Beginn schnappte ich mir die momentan erlaubte Anzahl an "anderen Haushalten" als Unterstützung, denn alleine wandern ist ja nur wandern und nicht auf Fahrt gehen. Als überaus praktisch erwies sich hier die Chefredakteurin einer beliebigen BdP-Mitgliederzeitschrift. Wer das ist, könnt ihr auf der ersten Seite nachgucken, da hat sie euch in dieser Ausgabe der pfade begrüßt. Cara und ich haben schon so manches Land unsicher gemacht und so suchten wir uns ein Fleckchen Erde, wo vermutlich viel schöner weißer Schnee liegen würde und das für unsere Fahrtengruppe in Minimalbesetzung (zwei mittelalte RRs) gut erreichbar sein würde. Unsere Wahl fiel auf den Harz, quasi auf halber Strecke zwischen unseren momentanen Wohnorten.



Schon das Packen stellte erste Herausforderungen, denn auch ich war zuvor erst einmal mehrere Tage im Schnee unterwegs gewesen. Der wärmste Schlafsack wurde mit der schäbigsten Isomatte und einem Lammfell kombiniert, statt einem Klufthemd wanderte ein zweiter Troyer in den Rucksack. Zusammen mit der Tatsache, dass ich zwei paar Handschuhe (Fäustlinge und fingerlose) als unentbehrlich erachtete, kannst du dir schon denken, dass bereits vor dem Lebensmitteleinkauf der Rucksack aus allen Nähten platzte. Dinge, die man eigentlich immer dabei haben muss, wie Handtuch, Badehose und Sonnencreme, mussten Schal, Wollmütze und Teekessel weichen. Vier Tage wollten wir den Harzer Hexenstieg von West nach Ost laufen und wenn alles gut geht, den Brocken übergueren. Spoileralarm: Dazu kam es nicht.

Mit sämtlichem Essen bepackt, das wir neben die eine Kothenbahn, die uns als Nachtlager dienen sollte, und den Spirituskocher gequetscht hatten, stiefelten wir aus Osterode raus und fanden uns nach den ersten Höhenmetern im erhofften Winterwunderland.





Bei leichtem Schneefall waren die sich beschwerenden Füße und Schultern schnell vergessen und wir konnten uns in einer Schutzhütte für die erste Nacht häuslich einrichten. Merke: Willst du in Deutschland ungestört in Schutzhütten nächtigen, falle erst nach den letzten Spaziergänger*innen ein. Wenn keine Häuser in Sichtweite sind, mach kein Feuer, wenn du nicht mehr läufst – egal wie kalt es wird. Von nun an kamen wir aus dem Staunen nicht mehr raus. Zum einen hatten wir die Nacht überlebt und uns war nicht mal kalt im Schlafsack, zum anderen wurde der Harz von Meter zu Meter schöner und wundervoller. Jeder Ast war dick eingepackt und es schneite immer weiter. Zum letzten Mal füllten wir unsere Flaschen an einem Bach, von nun an war Schneeschmelzen angesagt. Hierbei musst du aufpassen, dass du deinen Mineralhaushalt im Körper beachtest, da Schneewasser ja anders als Grundwasser ziemlich rein ist und dich sozusagen "ausspülen" kann. Also immer ausgewogen essen und nicht fünf Wochen am Stück nur Schnee "trinken". Wir haben unsere Nudeln extra gut gesalzen und waren ja nur kurz unterwegs, da konnten wir uns diesen nicht ungefährlichen Luxus

Immer und überall an Wasser zu kommen, indem man einfach ein paar Hände voll Schnee in den Kessel wirft, ist fast so schön und aufregend zugleich, wie im ausgedörrten Rumänien den Brunnen eines einsamen Bauernhauses nutzen zu dürfen. Aber nur fast und ein bisschen anders halt. Durch bald knietiefen Schnee (Merke: Schnee macht langsam.) kämpften wir uns auch den zweiten Tag zu einer Schutzhütte und wärmten uns an einem knisternden Feuer. Fahrtenfeeling pur nach nur wenigen Stunden. Die anerkennenden (aber nicht neidischen) Blicke der Spaziergänger*innen, die uns tagsüber begegneten und fragten, ob wir denn auch draußen schlafen würden, rundeten das Gefühl

ab. Dank gefrorener Schuhe am Morgen, die erstmal überm Kocher aufgetaut werden mussten, um sie anziehen zu können, erübrigte sich eine beliebte Diskussion. In vielen Kothen wird wahrscheinlich allmorgendlich debattiert, ob man nicht doch einfach im Schlafsack frühstücken könne. Haben wir natürlich gemacht. Ohne schlechtes Gewissen, dafür mit Lammfellfäustlingen und Eiskristallen (eklige Klumpen) in der Milch. Das Wetter und der etwas schleppende Morgen ließen uns den Bergsteigerteil überspringen und so bleibt eigentlich nur vom aufziehenden Sonnenschein nach der dritten und letzten Nacht zu berichten. Diese wurde in einer im Tiefschnee versteckten Kröte kurz hinter der ehemaligen innerdeutschen Grenze verbracht. Ein Erlebnis, das ich allen nur ans Herzen legen kann.

Fazit: Mit nur etwas mehr Vorbereitung, weil immer die Gefahr besteht an Ort und Stelle einfach zu erfrieren, lässt sich direkt vor der eigenen Haustür zu jeder Jahreszeit auf Fahrt gehen. Einige von euch werden jetzt Gänsehaut kriegen, entweder vor dem Gedanken an die Kälte oder vor Vorfreude. Andere sind erfahrene Schneepfadfinder*innen und nicken zustimmend. Zu welcher Gruppe du gehörst, kannst du in der nächsten Sippenstunde ja mal mit deiner Sippe teilen und vielleicht startet ihr die Vorbereitung eines ähnlichen Projekts. Ein Elternabend und gemeinsames Packen empfehlen sich hier umso mehr und dann reichen schon wenige Tage, um mit ähnlich viel Wehmut zurückzukehren, wie nach drei Wochen im sommerlichen Ausland.











Der innere Wölfling

Die meisten von uns Rangern und Rovern waren einmal Wölflinge. Wir erinnern uns an unbeschwerte Zeiten in Meutenstunden zurück. Spiel, Spaß und Spannung bestimmten das Lagerleben und die Treffen im Stammesheim.

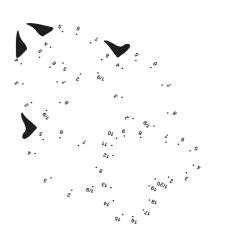
Viele konnten es aber auch nicht erwarten "endlich" in die Sippe zu kommen, um dann (vermeintlich) zu den "Großen" zu gehören. Mit dem Übertritt endete sukzessive das Leben mit Spiel und Spaß. Zu der Devise zu helfen, wo man denn könne und Rücksicht auf andere zu nehmen, gesellten sich mehr und mehr Pflichten, Rechte und Verantwortung. Einen Stufenübergang später, endlich in der (heiß ersehnten) roten Stufen angekommen, stellte sich Ernüchterung ein. Das Leben als R/R ist nicht wie ehedem erwartet, nicht primär durch schier unendliche Freiheiten und Rechte geprägt. Vielmehr stellte sich doch (für die meisten von uns) heraus, dass das R/R-Dasein jede Menge Verantwortung mit sich brachte.

uf einmal findet man sich in der Position der Gruppenleitung wieder, engagiert sich im Stammesrat, plant Lager, kocht für mehr Leute, als man das dachte (die seltsamen Textaufgaben aus dem Matheunterricht bekommen eine ganz neue Realität, wenn man mit drei Einkaufswagen voller Paprika an der Supermarktkasse steht) und ist für ganze Stammesgroßfahrten verantwortlich.

Und auf einmal ist neben aller "Pfadfinder*innenarbeit", die ja auch Spaß macht, das unbeschwerte Dasein der gelben Stufe verschwunden. Das ist zum einen schade. Außerdem kann es auch dazu führen, das Leben im Rahmen der Pfadfinder*innen nurmehr nur noch als Arbeit wahrzunehmen, was nicht selten zu großen Frustrationen führt. Dem abzuhelfen bedarf es des Herauslassens des "inneren Wölflings". Nimm dir Zeit für dich! Geh nur mit der Runde auf Fahrt ohne viel Vorbereitung. Sei grundlos albern. Spielt fangen im Stammesrat.

Es hilft neue Motivation zu finden und hält das Wissen frisch, warum man denn eigentlich seine Freizeit in Plenen verbringt, um Lager zu planen und Sippen- oder Meutenstunden leitet. Und vor allem bringt es eine ganze Menge Spaß.





18 pfade oi|zi l





Zehn Gründe

Warum du internationale Gäste mit auf's Bundeslager bringen solltest!



Das Bundeslager findet zwar in Deutschland statt, das heißt aber nicht, dass es nicht international sein kann. Lade eine Gastgruppe ein und erlebe internationales Pfadfinden direkt vor deiner Haustür.

I. Vielfalt ist toll!

Reisen war in letzter Zeit nicht möglich, hole dir dein Lieblingsland aufs BuLa.

2. Schwarzzeltromantik mit neuen Freund*innen genießen

Die Schwarzzeltskyline gehört zum BuLa einfach dazu. Wie sieht ein Lager bei deiner Partnergruppe aus? Frag sie doch mal!

3. Keine Lust mehr auf Kartoffelpüree und Würstchen?

Deine Partnergruppe hat bestimmt kulinarische Spezialitäten parat.



4. Neues Gemeinschaftsgefühl

Zeig deiner Gruppe, wie man eine Kothe aufbaut und genießt im Anschluss ein typisches Landesgericht von ihnen - Essen verbindet.

5. Internationales Zähneputzen

Vielleicht hat deine internationale Partnergruppe auch eine exotische Zahnpasta, die sie mitbringen könnte.

6. Internationaler Abend

Ein Must Have! Mehr Länder, mehr Spaß und mehr Essen!

7. Neue Singekultur erleben

Hast du dich schon mal gefragt, wie Roter Mond auf Spanisch klingt?

8. Abzeichen und Halstücher, die neue Währung!

Tausch dich durch die Welt und sammle internationale Andenken.



9. Verantwortung übernehmen

Mach deine erste Erfahrung einer internationalen Begegnung. Wir unterstützen dich dabei!

10. Connections in deinem nächsten **Fahrtenland**

Besuche deine Freund*innen nach dem BuLa und genieße ihre Gastfreundschaft.

Was wäre das Bundeslager denn nur ohne internationale

Frag deine internationalen Pfadfinderfreund*innen, was sie im Sommer 2022 vor haben oder melde dich bei uns. Wir helfen dir gerne eine Partnergruppe zu finden. Nähere Infos findest du auf bundeslager.pfadfinden.de oder schreib uns gleich an bundeslager@pfadfinden.de.

IB-Seminar:

Hast du Lust bekommen, aber noch nie eine internationale Begegnung organsiert? Melde dich zum nächsten Seminar für Internationale Begegnungen (IB) im Herbst an und erfahre alles, was du wissen musst.

Noch Fragen?

Melde dich unter anmeldung@pfadfinden.de an.

pfade 01/21 pfade oijzi 21

Nächstes Thema

"Endlich wieder raus"

Was dich in der nächsten Ausgabe erwartet, können wir dir auch noch gar nicht so genau sagen. Das Projekt nimmt gerade erst Fahrt auf. Wenn du schon wissen möchtest, was es damit auf sich hat, schau doch mal hier rechts auf Seite 23 oder in die Neuen Briefe.

Aber eins können wir sicher versprechen: Die nächste pfade bringt eine riesige Portion blau-gelb-rote Ideen, damit du wieder gemeinsam in der Meute, Sippe, Runde und im Stamm das echte Pfadfinden erleben kannst!

Der Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist der 25. April.



Du bekommst zu viele pfade nach Hause geliefert?

Dann bestelle die pfade einfach ab: pfade@pfadfinden.de.



Magazin des BdP

Herausgeber

Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V. (BdP) Bundesvorstand · Kesselhaken 23 · 34376 Immenhausen Telefon +49 (0) 5673-99584-0, Telefax -44

Cara von Stockert, Pia Conrady, pfa.de · pfade@pfadfinden.de

Julia Nissen (Winkie) · jn@hornnissen.de

Mitarbeit dieser Ausgabe

Maysound (May) Jacoub, Sven Torpats, Romina und Noel vom Stamm Graf Walo (LV Nds), Wiebe Meiwald, Andrea Ries (Fuchs), Meute Seoni vom Stamm Cassiopeia (LV BBB), Rosa Schöffel, Rosalie-Dira Kaya, Vanda vom Stamm Eiche (LV Nds), Frieda vom Stamm Löwenherz (LV Hessen), Emma Knüpling, Jule Fuchs, Luise Kührt (Isé), Aaron Eichholz, Annika Amsel, Tim Elsner, Stephan Kunitz, Bundeslager-Team Internationales, Marcus Lauter (Flipper), Verena Weber (Nena)

Bildnachweis

Paavo Blofield (Titel, S. 2, S. 4, S. 6, S. 8, S. 23), Simon Vollmeyer (S. 5, S. 18 & 19, S. 20 & 21), David Christiansen (Frieder) (S. 10), Annika Amsel (S. 15), Tim Elsner (S. 16 & 17), Leonie Kaule (S. 23)

Nächstes Heft

erscheint im Sommer 2021 205001 (03.21)

bundeskaemmerei.de

betrieben durch Der Ausrüster · Obermarkt 7 · 37269 Eschwege

MEUTE, MEUTENSTUNDE,

SINGEM, BASTELA

Karl-Schurz-Str. 26 · 33100 Paderborn



Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem BlauenEngel gekennzeichnet.



Gefördert vom



Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

... das Projekt "Endlich wieder raus"?

Endlich wieder raus! Das wünschen wir uns alle. Endlich wieder raus zur Gruppenstunde, auf's Stammeslager oder auf Fahrt. Das Abenteuer ruft schon wieder, aber der Lockdown hält uns weiter zu Hause.





it "Endlich wieder Raus" wollen wir es dir ermöglichen, diesen Sommer wieder Abenteuer zu erleben! In deiner Meute, deiner Sippe, deiner Runde. Wenn möglich auch im ganzen Stamm. Dazu bekommt jede Stammesführung von uns ein Paket, mit dem das Abenteuer Pfadfinden neuen Schwung bekommt. Konkret bedeutet das: Gutes Programm für die ersten Gruppenstunden und Lager, Unterstützung auf der Suche nach noch mehr Mitgliedern in der Gruppe und ein moderiertes Wochenende mit dem ganzen Stammesrat, damit die Planung für dein Abenteuer so schnell wie möglich beginnen können.

Wenn du mehr über das Projekt erfahren möchtest, dann schau mal in die Neuen Briefe und freu dich auf die nächste Ausgabe der pfade.



pfade ouz pfade ouzi 23

Absender

Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V. (BdP) Kesselhaken 23 34376 Immenhausen Telefon +49 (0) 5673-99584-0 Telefax +49 (0) 5673-99584-44 pfadfinden.de

Ein Lied

Komm lauf mit uns hinaus / Wolfskanon





Des Nachts wohl um halb zwäl - fe tönt uns ein Lied ans
Ohr. Es ist das Volk der Wölfe, sie heulen all im
Chor. Ja - huh! Ja -



Sobald ich nur den Titel "Komm lauf mit uns hinaus" lese ertönt schon die fröhliche Melodie in meinem Kopf. Dieses Lied vermittelt einfach sofort dieses gelbe Wölflingsgefühl. Der Text des Liedes spiegelt alles wieder, was zu einer gelungenen Meutenstunde gehört, wie das gemeinsame Daußensein, Quatsch machen, singen und vor allem Spaß haben.

Auch der Wolfskanon ist in meinen Augen eines der wichtigsten Lieder für die gelbe Stufe. Er basiert auf dem französischen Kanon "le coucou". Das originale Lied kenne ich bis heute nicht. Wenn ich aber die Melodie höre, befinde ich mich in Gedanken sofort wieder am Lagerfeuer in einer Runde mit der ganzen Meute. In meinem Stamm gehört der Wolfskanon vor allem zur Versprechensfeier und zu den Ratsfelsen der gelben Stufe. Hier haben wir das Lied schon gesungen, als ich selbst noch Wölfling war.

Diese beiden Wölflingslieder gehören für mich in jede Meute und jede Singerunde mit Wölflingen. Natürlich sind sie deshalb auch in der Wölflingsspur zu finden.



Annika Amsel Stamm Graue Adler, Karben-Petterweil LV Hessen